

Mythos "Vorzimmer-Dame"

Autor(en): **Altendorf, Wolfgang**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-597461>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorzimmerdame

IRENE BUSCH

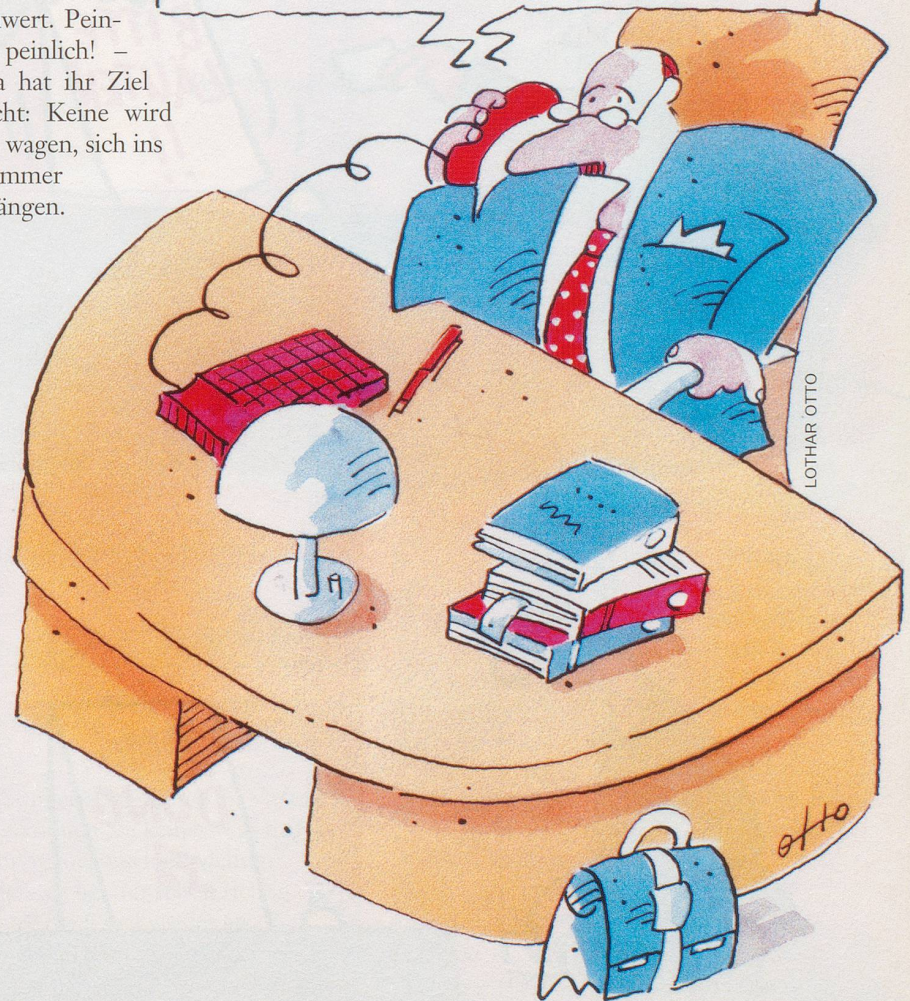
Mona ist spitze! Sie ist die beste Vorzimmerdame, die der Chef je hatte. In jeder Beziehung. Gekonnt hält sie Lästiges fern und Wichtiges fest. Wer ihr nicht passt, wird abserviert. Grit mit der tollen Oberweite, die sich ins Vorzimmer drängen will, ist fällig. Bevor der Boss auf sie aufmerksam wird, soll er sie persönlich feuern, beschliesst Mona listig. Sie erkundigt sich nach Schwächen und erfährt: «Unflexibel. Kaum Sprachkenntnisse.» – Aha! – Freitagmorgen will ein Geschäftspartner aus Madrid anrufen. Mona verschweigt das dem Chef und bittet Grit ans Telefon zu gehen. Geschmeichelt hebt die ab und meldet sich. Der Spanier sagt auf Spanisch, er hat einen Auftrag. Grit versteht kein Wort, stammelt hilflos: «Si, si». Da

reicht Mona ihr einen Zettel zum Ablesen. Sie stottert langsam: «Me importa un bledo.» Der erstaunte Spanier wiederholt in seiner Sprache: «Es ist Ihnen wurscht? ... Ha!... Das hat ein Nachspiel!» Wütend donnert er den Hörer auf und Grit rennt erschrocken weg. Mittags hat der Boss sie gefeuert. Wenn es um Geschäftliches geht, kennt er keine Gnade. Der Partner aus Madrid hat sich beschwert. Peinlich, peinlich! – Mona hat ihr Ziel erreicht: Keine wird mehr wagen, sich ins Vorzimmer zu drängen.

Sie lächelt honigsüß und der Boss schmilzt hin. Ein himmlisches Wochenende liegt vor ihr. –

Montags sitzt sie wie immer an ihrem Platz. Sie trägt einen funkelnden Ring am Finger. Ehrlich verdient.

Wie es mir privat geht?
– Da verbinde ich Sie
mit meiner Sekretärin!



MYTHOS «VORZIMMER-DAME»

Wie gut sie ihren Chef bewacht:
Zeigt scharfe Zähne (wenn sie lacht).

Die Fingernägel bei ihr lang –
(Macht jeden Unbefugten bang).

Sie kennt die Kunst mich
anzuhimmeln,
mit hehrem Ziel –
mich abzuwimmeln.

Beherrscht jed' Ding aus dem FF
weit besser noch – als je ihr Chef.

Fazit:

Ist nicht nur eine Augenweide ...
Ohn' sie wär' der Betrieb längst pleite.

Wolfgang Altendorf